

Deutsches Handwerksblatt

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

Verlagsanstalt Handwerk GmbH, PF 105162,
40042 Düsseldorf, PVST, DPAG, Entg. bez.

Donnerstag, 17. Juli 2008 Nr. 13/14

Ausgabe der Handwerkskammer Koblenz

Jahrgang 60

ISSN 1435-3865

INHALT

Koblenz regional

Fleischer-Innung punktet mit
fettarmer Rotweinkrakauer

Trendwende: 8,3 Prozent
Plus bei den Lehrverträgen

Vollversammlung: Deutliches Votum für Alexander Baden

Staffelstab an der hauptamtlichen Kammerspitze wird am 1. April 2009 weitergegeben

„Auf die Handwerkskammer kommen sowohl im Hauptamt wie auch im Ehrenamt 2009 gravierende Veränderungen zu, die wir von hier aus mitgestalten können und auch wollen!“ Mit diesen Worten begrüßte Präsident Karl-Heinz Scherhag die Delegierten der Vollversammlung der Kammer Koblenz.

„Wir zählen in der bundesweiten Kammerlandschaft nicht zu den größten Handwerkskammern, haben uns aber mit unserer Arbeitsweise einen erstklassigen Ruf erworben“, so Scherhag weiter, der daraufhin den markantesten Punkt der Tagesordnung aufgriff.

„Heute sind wir zusammengekommen, um eine wichtige Entscheidung einzuleiten, die mit dem Erfolg der Handwerkskammer und ihrer Kontinuität verknüpft ist. Es steht die Wahl des künftigen Hauptgeschäftsführers an, der am 1. April 2009 diese Aufgabe von Karl-Jürgen Wilbert übernehmen wird. Wir haben uns die Suche, die fast zwei Jahre in Anspruch genommen hat, nicht leicht gemacht“, betonte Präsident Scherhag zu Beginn seiner Ausführungen.

Die anschließende Abstimmung fiel deutlich aus: 38 Stimmabgaben, 36 Ja-Stimmen, eine Nein-Stimme und eine Enthaltung. Der „Künftige“ heißt Alexander Baden und ist amtierender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer der Pfalz in Kaiserslautern. Er stellte sich vor der Wahl dem Plenum und der Presse vor: geboren in Andernach, aufgewachsen in verschiedenen Teilen des nördlichen Rheinland-Pfalz, Jura- (in Saarbrücken) und Volkswirtschafts-Studium (in Trier). Seine Verbindung zum Handwerk hält bereits einige Jahre an: als Geschäftsführer von Kreishandwerkerschaften und schließlich als HwK-Hauptgeschäftsführer.

Die Philosophie seiner Arbeit, die er auch nach Koblenz mitbringen wird: „Nur der ist ein guter Bergführer, von dem die Leute am Gip-



Freuen sich auf die Zusammenarbeit für das Handwerk im nördlichen Rheinland-Pfalz (v.r.): Hauptgeschäftsführer Karl-Jürgen Wilbert, Präsident Karl-Heinz Scherhag und der „Künftige“ Alexander Baden. Foto: Piel media

fel sagen: Wofür haben wir ihn eigentlich gebraucht?“ Zielorientiert und effektiv will Baden seine neue Aufgabe gestalten, auf die er sich bereits ab 1. August dieses Jahres an der Seite von Hauptgeschäftsführer Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert bei der HwK Koblenz vorbereiten wird. Wilbert scheidet am 31. März 2009 aus seinem Amt aus.

Die Vollversammlung, die sich zu zwei Dritteln aus Arbeitgebern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmern zusammensetzt, sieht auch aus ehrenamtlicher Sicht in Baden eine optimale Lösung. „Wir sind überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben“, so Scherhag. „Unsere Handwerkskammer ist aufgrund des guten Miteinanders aus Haupt- und Ehrenamt ein Begriff für Fortschrittlichkeit geworden. Darauf können wir stolz sein“, so Scherhag. Eine Entwicklung, die eng mit dem Namen des Hauptgeschäftsführers Karl-Jürgen Wilbert verbunden ist. „Die derzeitige Kammerspitze übergibt wohlbedacht das Staffelholz an jene, die

dieses Prinzip überzeugend vertreten“, führte Scherhag aus.

Ferner stand in der Vollversammlung die Entwicklung der Baumaßnahmen für das Zentrum für die Nahrungs- und Gesundheitshandwerke in Koblenz sowie der Ausbau der dezentralen Bildungs- und Beratungseinrichtungen in Ahrweiler und Simmern, Cochem und Wissen auf der Tagesordnung. „Bei all unseren Überlegungen steht der einzelne Betrieb im Vordergrund. Aufgaben bündeln, Stärken ausbauen und Synergien nutzen“, so Präsident Scherhag und Hauptgeschäftsführer Wilbert.

Im Herbst 2009 wählt das Handwerk im nördlichen Rheinland-Pfalz eine neue Vollversammlung und damit auch einen neuen Präsidenten – damit steht ein weiterer Wechsel in der HwK Koblenz im kommenden Jahr bevor.

Informationen zur Vollversammlung bei der HwK-Pressestelle, Tel.: 0261/ 398-161, Fax: -996, E-Mail: presse@hwk-koblenz.de

www.hwk-koblenz.de

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 17. Juli 2008

Infos & Service online unter www.hwk-koblenz.de

Jahrgang 60 – Nr. 13/14

www.hwk-koblenz.de

WEITERBILDUNG

Aus dem HwK-Kursprogramm

Simatic S7 - Einführung I
Systemübersicht - Hard- u. Software - Programmierung - Speicher, Zeit- u. Zählfunktionen - systemeigene Diagnose - Dokumentation - Vorschriften u. Bestimmungen: 11.8., Mo-Fr, 8-15 Uhr, Wissen; 11.8., Mo&Mi, 17.30-20.45 Uhr, Cochem.

Excel 2007
Grundlagen - erfassen, berechnen u. visualisieren der Daten: 9.8., Sa, 8-15 Uhr, Cochem; 19.8., Di&Do, 17.30-20.45 Uhr, Bad Kreuznach; 4.9., Do&Fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

CAD-Grundkurs
Grundfunktionen - verschiedene Optionen - einfache 2D-Zeichnungen erstellen - Bemaßung - Beschriftung Zeichnungsausdruck - Beispiele: 2.8., Sa, 8-15 Uhr, Wissen.

Leichte Snacks - Warme Theke
Ideen - Rezeptvielfalt - Ernährung - Gemüse - Dips - Salate - Kundentypen - Verkaufsargumente u. -regeln: 23.8., Sa, 8.30-15.30 Uhr, Koblenz.

CNC-Grundkurs Teil A und B
Programm/Programmierung - Werkzeugsystematik - Fräsen/Drehen - Laser/Brennschneidtechnik - Prüfung nach DIN ISO u. VDI DIN 66025: 1.9., Sa, 8-15 Uhr, Bad Kreuznach und Koblenz.

Öl- und Gasfeuerung
Brennstoffe - Verbrennung - Brenner - Abgasmessung: 15.8., Fr, 17-21 Uhr & Sa, 8-14 Uhr, Koblenz.

Telefontraining
Persönliche Wirkung - Umgang mit Gesprächspartnern - Effektivität: 16.8., Sa, 9-14 Uhr, Cochem.

Betriebswirt des Handwerks
Betriebswirtschaft - Personal - Volkswirtschaft - Recht: 15.8., Fr, 17-21 Uhr & Sa, 8-16 Uhr, Rheinbrohl; 16.8., Sa, 9-17 Uhr, Cochem; 6.9., Sa, 9-17 Uhr, Wissen; 20.9., Sa, 9-17 Uhr, Herrstein; 1.10., Mo-Fr, 8-16 Uhr, Koblenz; 8.11., Sa, 9-17 Uhr, Bad Kreuznach.

Schweißprüfungen
... nach DIN EN 287/ISO 9606: Mo-Fr, ab 8 Uhr nach Vereinbarung, Koblenz und Bad Kreuznach.

Morgen Meister!

www.morgen-meister.de

Meistervorbereitung
Fachpraxis u. -theorie (Teile I&II) für **Karosserie- u. Fahrzeugbauer:** 30.8., Teilzeit, Rheinbrohl; **Friseur:** 1.9., Teilzeit, Koblenz; **Straßenbauer:** 6.9., Teilzeit, Koblenz; **Zimmerer:** 26.9., Teilzeit, 20.10., Vollzeit, Koblenz. - Betriebswirtschaft, Recht, Pädagogik (Teile III&IV) für alle Gewerke: 8.9., Mo-Fr, 8.30-15.45 Uhr, Koblenz, Rheinbrohl u. Wissen; 12.9., Fr, 16-20.15 & Sa, 8-14.15 Uhr, Rheinbrohl; 15.9., Mo&Di&Do, 17.15-20.30 Uhr, Koblenz; 16.9., Di&Do, 17.30-21.45 Uhr, Herrstein; 16.9., Di, 17.15-20.30 & Sa, 8-14.15 Uhr, Wissen; 17.9., Sa, 8-15 Uhr, Cochem.

Fördern Sie das aktuelle HwK-Bildungsprogramm 2008 an oder besprechen Sie persönlich mit uns, welche Weiterbildungsstrategie für Sie die richtige ist. - **Informationen** und Anmeldung, Tel.: 0261/ 398-415, Fax: -990, E-Mail: bildung@hwk-koblenz.de

Fettgehalt minimal – Genuss maximal

Neue Rotweinkrakauer der Fleischer-Innung Ahrweiler

Genuss ohne Reue – nicht nur ein Spruch, sondern ein Stück Wurst-Realität! Die Fleischer-Innung Ahrweiler mit Obermeister Bernd Groß hat sich sehr intensiv mit dem Widerspruch auseinandergesetzt und bereichert den Sommer 2008 mit einer neuen Rezeptur für die traditionellen Rotweinkrakauer.

Was bei den Versuchen mit verschiedenen Fleischsorten und der Verarbeitung am Cutter herauskam, kann sich sehen lassen: eine der fettärmsten Wurstsorten Deutschlands, die geschmacklich überzeugt. „Nur bestes, mageres Fleisch von Schwein und Rind, vorzugsweise vom Muskel, dazu Wasser, Salz und ein Schuss Rotwein. Keine Geschmacksstoffe, kein Glutamat – also ein absolutes Naturprodukt, das bei den Proben stets

einen Fettwert um die 2,5 Prozent hatte“, beschreibt Obermeister Bernd Groß aus Kempenich die Spezialität, die ab sofort über die Theke von elf Innungsbetrieben geht. „Wir wollten eine Wurst mit regionalem Charakter“, nennen die Innungsbetriebe die Motivation für die neue Kreation. „Das Fleisch der Tiere kommt von Bauern aus der Eifel, die wir kennen und mit denen wir seit Jahren zusammenarbeiten. Ein Schuss Ahrrotwein sorgt für das i-Tüpfelchen beim guten Geschmack.“ Mit der Wurst wurde bei den Nahrungsmittelkontrollen auf Anhieb das höchste Qualitätssiegel erreicht – auch das spricht für die

handwerkliche Extraklasse. „Für uns Fleischer ist es wichtig, der starken Konkurrenz der Supermarktkühltheke unser größtes Plus entgegenzustellen: Qualität und Kreativität!“, so Groß.

Mit der Rotweinkrakauer sei man dabei auf dem richtigen Weg, so die 1. Beigeordnete des Kreistages Ahrweiler, Ingrid Näkel-Surges, die vom Erfolg überzeugt ist. „Die Fleischer haben bewiesen, dass sie flexibel auf den Markt reagieren und ein Produkt entwickeln, das sich ganz an den Kundenwünschen orientiert: Und der Kunde möchte

genießen ohne Reue.“ Die Politikerin griff während der feierlichen „Wurstprobung“ auch den Gedanken der Verwurzelung mit der Region auf: „Die Eifel steht für Tourismus, Erholung, Fitness und Sport – für ein gutes Lebensgefühl. Die Rotweinkrakauer bereichert diese Aspekte.“

Nach der Präsentation ging es zum kollektiven Probieren. Alle überzeugten sich von dem einzigartigen Geschmack der Wurst: lecker, saftig, zum Reinbeißen gut!



„Die fettarme Rotweinkrakauer der Fleischer-Innung Ahrweiler trifft den Kundengeschmack“, so Obermeister Bernd Groß. Fotos: Diester



AUF EIN WORT

Obermeister Bernd Groß zur Rotweinkrakauer

Die traditionelle Rotweinkrakauer gehört jetzt – dank einer neuen Rezeptur der Fleischer-Innung Ahrweiler – zu den fettärmsten Wurstsorten Deutschlands. DHB sprach mit dem Obermeister der Fleischer-Innung Ahrweiler, Bernd Groß.

Welche Ernährungstrends spüren Sie bei Ihren Kunden?

In den Fleischereifachgeschäften unserer Innung fiel seit geraumer Zeit die steigende Nachfrage nach fettarmer Wurstware auf. In Form von Sonderaktionen hatten wir diese zwar im Angebot, aber mit der Auswahl in den großen Supermärkten konnten wir natürlich nicht mithalten. Um durchgehend die Wünsche unserer Kunden nach leichter Ernährung erfüllen zu können, haben meine Kollegen und ich ein wenig bei der Wurstherstellung experimentiert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Unsere neue Rotweinkrakauer enthält unter vier Prozent Fett und hat zudem einen wundervollen Geschmack.

Was bringt die neue Rotweinkrakauer an „Geschmacksnutzen“ für den Verbraucher?

Auf den Punkt gebracht, ist es ein Genuss ohne Reue. Obwohl nur noch ein geringer Fettanteil enthalten ist, ist der Geschmack unübertroffen. Wir verwenden nur bestes, mageres Fleisch von Schwein und Rind, dazu Wasser, Salz und einen Schuss Rotwein. Keine künstlichen Geschmacksstoffe, kein Glutamat – also ein absolutes Naturprodukt.

Die neue Spezialität ist ein gemeinschaftsprodukt der Innung ...

Die Zusammenarbeit ist sehr gut verlaufen. Elf Innungsbetriebe nehmen diese fettarme Wurst in ihr Thekensortiment auf. Alle produzieren nach einem einheitlichen Rezept, sodass eine konstante Qualität und der gleichbleibend gute Geschmack gewährleistet sind. Immer wieder haben wir uns über den aktuellen Stand der Entwicklung ausgetauscht, Entscheidungen wie beispielsweise über die Verpackung oder die Abschlusspräsentation gemeinsam geklärt. So konnten wir unser Innungsprodukt zügig auf den Markt bringen.

Wie ist die neue Wurstspezialität bei Ihren Kunden angekommen?

Durchweg positiv. Wir schließen mit unserer fettarmen Rotweinkrakauer eine Marktlücke. In meiner Fleischerei habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Kunden durchaus bereit sind, weitere Anfahrtswege in Kauf zu nehmen für qualitativ hochwertige Ware. Bisher haben sich meine Hoffnungen bereits erfüllt und ich bin guter Dinge, dass es so weitergehen wird.

Wie schätzen Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation in den Fleischereibetrieben ein?

Wir spüren die Konkurrenz durch die Fleischtheken der großen Supermärkte. Die Situation hat sich zwar leicht verbessert, aber wir müssen unsere Anstrengungen weiter verstärken, den Verbraucher mit Spezialitäten, die unserer neuen Rotweinkrakauer in unsere Fachgeschäfte zu holen. Ist dieser Schritt geschafft, zeigt die Erfahrung, dass die meisten regelmäßig wiederkommen. Qualität und Frische unserer Produkte sprechen für sich.

Koblenz ist längst in BUGA-Laune

HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag: Ausstellung „Unter freiem Himmel“ nimmt 2011 in den Blick

Die dritte Ausstellung „Unter freiem Himmel“ von HwK und Stadt Koblenz ist eröffnet und bis zum 7. September im Blumenhof nahe dem Deutschen Eck zu sehen. Sie wirft einen Vorschau auf die Bundesgartenschau (BUGA) in der Rhein-Mosel-Stadt im Jahr 2011.

Garten- und Parkmöblierung, Wind- und Wasserspiele, Skulpturen, Tore, Gitter und Zäune – 20 Handwerker, Künstler und Gestalter präsentieren auch in diesem Jahr ihre Arbeiten aus Metall, Holz, Stein, Keramik und Glas in einem der Kernbereiche der Bundesgartenschau 2011. Sie geben mit ihren Werken Anregungen für eine kunstvolle Garten- und Parkgestaltung und zeigen: Koblenz ist längst in BUGA-Laune.

Auf dem Ehrenbreitsteiner Festungsplateau und an der Rheinseite des Kurfürstlichen Schlosses rollen bereits die Bagger, die Arbeiten zur Neu- und Umgestaltung dieser Bereiche ist in vollem Gang. „Das Handwerk hat von Anfang an mit Freude und Zuversicht der Bundes-

gartenschau in Koblenz entgegen-gesehen. Gerne bringen wir uns in dieses einmalige Projekt ein“, gibt HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag die Stimmung am Mittelrhein wieder. „Die BUGA eröffnet nicht nur der Stadt Koblenz, sondern der gesamten Region zwischen den Ballungszentren Köln-Bonn und Rhein-Main eine Riesenchance.“

Die gesamte Wirtschaft, vor allem aber das Handwerk, werde von den zu erwartenden Investitionen profitieren. „Angesichts der rund 100 Millionen Euro an öffentlichen Mitteln gehen wir von bis zu einer halben Milliarde Euro an weiteren Investitionen aus“, rechnet der selbstständige Kfz-Meister vor. „Das wird vor allem den kleinen und mittelständischen Unternehmen und mit ihnen unseren Handwerksbetrieben zugute kommen.“ Die BUGA sieht Scherhag auch als Job-Motor: „Investitionen bedeuten konkrete Aufträge für die Unternehmen in der Region und diese wiederum geben Impulse für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt“, drückt der Unternehmer



HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag (r.) und Jürgen Czieslinski von der Wirtschaftsförderung der Rhein-Mosel-Stadt – hier bei der ersten Ausstellung „Unter freiem Himmel“ – setzen sich für ein reges Miteinander von Stadt und Handwerk in der Vorbereitung der BUGA ein. Foto: Piel media

seine Zuversicht aus.

Der Kammerpräsident ist überzeugt, dass alle die BUGA-Vorbereitungen als gemeinsames Anliegen anpacken. „Koblenz wird seiner Bedeutung als Oberzentrum gerecht. Über die BUGA werden auch alte Brennpunkte wie beispielsweise der Zentralplatz gelöst“, schätzt er die Situation aufgrund seiner langjähri-

gen Erfahrung in der Kommunal- und Bundespolitik ein. „Das BUGA-Motto 'Koblenz verwandelt' steht für die Dynamik, mit der die Vorbereitungen unsere Stadt vorantreiben. Viele Partner bieten dazu ihren Sachverstand an und die Organisationen des Handwerks stehen Gewehr bei Fuß“, versichert er den Verantwortlichen der Stadt.

Gemeinsam mit dem Bundesinnungsverband und den Steinmetz-Innungen im Kammerbezirk werde bereits die Anlage eines bei Bundesgartenschauen bewährten Mustergräberfeldes diskutiert. Auch bei den Schwerpunktthemen Natur-Umwelt-Energie oder Bauen-Restaurieren-Denkmalpflege biete das Handwerk an, seine Kompetenzen noch stärker in die Vorbereitung und Durchführung der BUGA 2011 einzubringen. Neben Aktionen speziell für Jugendliche beschreibt HwK-Präsident Karl-Heinz Scherhag zum Beginn der dritten Ausstellung im Koblenzer Blumenhof als konkretes Feld einer Zusammenarbeit weitere begleitende Präsentationen mit gestalterischem Akzent.

Informationen zur Ausstellung „Unter freiem Himmel“ – alle gezeigten Objekte sind Unikate und verkäuflich – bei der Galerie Handwerk Koblenz, Tel.: 0261/ 398-277, E-Mail: galerie@hwk-koblenz.de, Internet-Shop: www.galerie-handwerk-koblenz.de



Kunst und Handwerk im Blumenhof am Deutschen Eck machen Lust auf die Bundesgartenschau 2011 in Koblenz – und zum Kaufen jetzt. Foto: Gaida

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Vollversammlung der HwK Koblenz

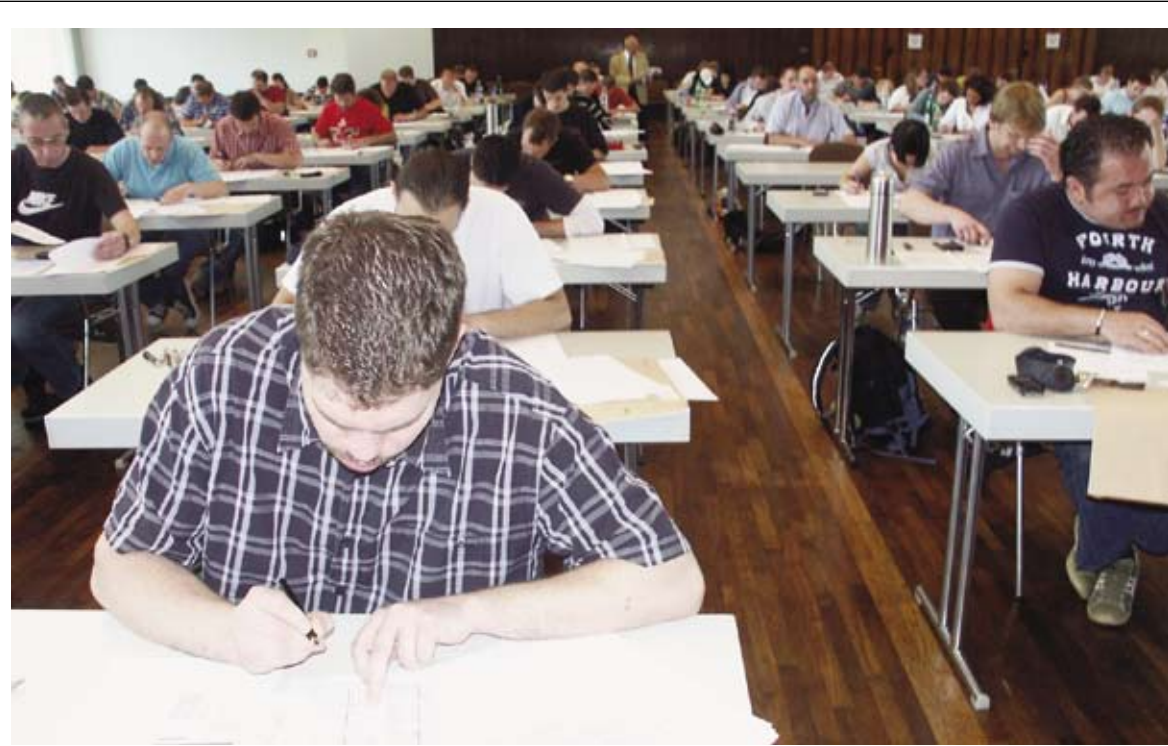
Bäcker- und Konditormeister Thomas Geisbüsch aus Mayen, ist als 1. Stellvertreter des ordentlichen Mitgliedes der Arbeitnehmerseite aus der Vollversammlung der Handwerkskammer Koblenz ausgeschieden. Sein Mandat übernimmt der 2. Stellvertreter Bäckermeister Michael Letschert aus Selters.

Kfz-Innung Mittelrhein

Die Jahreshauptversammlung der Kraftfahrzeughandwerker-Innung Mittelrhein hat am 14. April 2008 folgende Beschlüsse gefasst:

- Gebührenordnung der Kraftfahrzeughandwerker-Innung Mittelrhein für die Zwischen- und Gesellenprüfungen
- Gebührenordnung der Kraftfahrzeughandwerker-Innung Mittelrhein für die Anerkennungsverfahren
- Geschäfts- und Verfahrensordnung der Schiedsstelle für das Kraftfahrzeughandwerk / -gewerbe
- Geschäfts- und Verfahrensordnung der Schiedsstelle für den Gebrauchtwagenhandel

Der Wortlaut der beschlossenen Ordnungen steht im Internet unter www.hwk-koblenz.de/amtlich



Meisterbrief für 204 Handwerker zum Greifen nah

204 angehende Handwerksmeister, unter ihnen 39 Frauen, aus dem Bezirk der HwK Koblenz haben jetzt die gewerkübergreifenden Teile III und IV der Meisterprüfung abgelegt. Ausgesprochen „bunt“ war die diesjährige Anwärtergruppe in der Rhein-Mosel-Halle. „25 verschiedene Gewerke waren vertreten“, freute sich Bernd Hammes von der HwK-Meisterakademie. Auch Handwerker aus den zulassungsfreien Handwerken der Edelsteinschleifer und -graveure, Goldschmiede, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Orgel- und Harmoniumbauer sowie Raumausstatter hatten sich der Abschlussprüfung gestellt. 29 Handwerker, die bereits die berufsbezogenen Teile I und II der Meisterprüfung in der Tasche haben, tragen bereits die Krone im Handwerk: Sie sind Handwerksmeister. – Infos und Anmeldung zu allen Meistervorbereitungskursen bei der HwK-Meisterakademie, Tel.: 0261/ 398-415, Fax: -990, E-Mail: meister@hwk-koblenz.de Foto: Holewa

8,3 % mehr Lehrverträge

HwK legt Lehrstellenstatistik zum 30. Juni vor – Ausbildungssituation kehrt sich um

„Die aktuelle Ausbildungssituation deutet darauf hin, dass es wieder mehr Lehrstellen als Bewerber geben wird. Die Zeit, in der die Betriebe für ihre Lehrlinge wieder den 'roten Teppich' ausrollen, liegt angesichts der demografischen Entwicklung nahe. Jedoch wird ein Bewerber mit ungenügenden Noten in Mathematik und Physik auch in Zukunft keine Lehre zum Elektroniker erfolgreich meistern“, so ein Fazit der HwK Koblenz. Ihre Lehrstellenstatistik weist zum 30. Juni

1.650 neu eingetragene Lehrverträge aus, ein Plus von 8,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt. Gegenwärtig sind in der HwK-Lehrstellenbörse noch 255 freie Lehrstellen vorhanden, ob bei den Kfz-Mechanikern, Nahrungsmittel- und Bauhandwerkern, Bürokauffleuten oder Gesundheitshandwerkern. Von A wie Augenoptiker bis Z wie Zweiradmechaniker ist sowohl für Technikfreies wie auch für gestalterisch Interessierte etwas dabei. Schon heute haben Handwerks-

betriebe ihre Ausbildungsbereitschaft für das Jahr 2009 signalisiert. 170 Lehrstellen für das kommende Jahr liegen bereits vor. Eine Übersicht über alle freien Lehrstellen gibt die HwK-Lehrstellenbörse im Internet (www.hwk-koblenz.de/lehrstellen). Hier können die Betriebe ihre freien Stellen auch melden.

Informationen zu allen Fragen rund um die Lehre bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel.: 0261/ 398-323, Fax: -989, E-Mail: aubira@hwk-koblenz.de

Beruf und Familie vereinen

Neuer „berufundfamilie-Index“ für Unternehmen

Eine familienbewusste Personalpolitik erweist sich zunehmend als ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Wer gewährleistet, dass Mitarbeiter problemlos Familie und Beruf unter einen Hut bekommen, erhält motivierte und leistungsbereite Mitstreiter. Über die HwK-Betriebsberatung erfahren Unternehmen schnell und einfach, wie eine optimale Familienpolitik zu gestalten ist.

Erste Anhaltspunkte über den aktuellen Stand der Familienfreundlichkeit im eigenen Betrieb erteilt nun der neue „berufundfamilie-Index“. Familienfreundlichkeit hängt weder von der Größe noch von der Branche ab.

Um sie von Unternehmen zu Unternehmen individuell messbar zu machen, hat das Forschungszentrum Familienbewusste Personal-

politik (FFP) im Auftrag der berufundfamilie gGmbH – einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den „berufundfamilie-Index“ entwickelt. Dieser beurteilt anhand eines Fragebogens, wie es in den einzelnen Betrieben um die familienbewusste Personalpolitik bestellt ist.

Der Indexwert ermittelt sich aus 21 Fragen. Dabei werden inhaltlich die drei wesentlichen Aspekte für ein betriebliches Familienbewusstsein abgedeckt: Dialog, Leistung und Unternehmenskultur. Am Ende erhält jeder teilnehmende Betrieb eine detaillierte Auswertung seiner Ergebnisse, womit sich die Familienfreundlichkeit konkret belegen lässt. Der berufundfamilie-Index kann einen Punktwert zwi-

schen 0 und 100 erreichen, wobei 100 „sehr familienbewusst“ und 0 „gar nicht familienbewusst“ bedeutet. Die einzelnen Indexwerte dienen gleichzeitig als Vergleichsmaßstab zu anderen Unternehmen in der jeweiligen Branche und mit ähnlicher Größe.

Der Fragebogen ist auf den Internetseiten www.berufundfamilie-index.de zu finden. Unternehmen haben damit erstmals die Möglichkeit, mittels eines einfachen Messinstruments die Stärken und Schwächen ihrer Personalpolitik in Bezug auf familienfreundliche Maßnahmen zu überprüfen und diese gegebenenfalls gezielt zu verbessern.

Infos zum berufundfamilie-Index bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/ 398-257, Fax: -994, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

Ausstellung: Kansa – das Volk

Noch bis zum 1. August zeigt die Galerie Handwerk in Herrstein Skulpturen des von dem finnisch-deutschen Künstlerpaar Sirpa Masalin und Hans-Ulrich Goller ins Leben gerufenen weltweiten Kunstprojekts „Kansa – das Volk“, das aus Frauen, Männern und Kindern besteht. Die Skulpturen können käuflich erworben werden.

Öffnungszeiten im HwK-Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege: mo-fr, 10-17 Uhr, sa, 12-17 Uhr. Infos unter Tel.: 06785/ 9731-760, E-Mail: zrd@hwk-koblenz.de

Mit BaE zum Gesellenbrief

Patrick, Tobias, Sandra und Ngoc lernen bei der HwK in Rheinbrohl



„Wir haben bei der Handwerkskammer nicht nur für unseren Beruf gelernt“, sind Patrick Velden und Tobias Kochems überzeugt. Die beiden 19-Jährigen bereiten sich im Rahmen der „Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen“ (BaE) auf ihre Gesellenprüfung vor.

Die HwK Koblenz bietet diese Ausbildung in Zusammenarbeit und Förderung der örtlichen Arbeitsagenturen ARGEN in ihren Berufs-

Der Arbeitsmarkt im Juni 2008

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Arbeitslose insgesamt	Quote	Veränderungen zum Vormonat	Veränderungen zum Vorjahr
Koblenz, Stadt	3.945	7,3 %	- 0,1 %	/ - 1,5 %
Ahrweiler	2.969	4,7 %	- 0,3 %	/ - 0,4 %
Altenkirchen	3.447	5,0 %	- 0,1 %	/ - 1,7 %
Bad Kreuznach	5.317	6,6 %	- 0,1 %	/ - 0,6 %
Birkenfeld	2.922	6,7 %	- 0,2 %	/ - 0,7 %
Cochem-Zell	1.255	3,8 %	- 0,2 %	/ - 0,5 %
Mayen-Koblenz	6.301	5,7 %	- 0,1 %	/ - 0,6 %
Neuwied	5.539	6,0 %	- 0,1 %	/ - 0,7 %
Rhein-Hunsrück-Kreis	2.641	4,8 %	- 0,1 %	/ - 0,5 %
Rhein-Lahn-Kreis	2.937	4,6 %	0,0 %	/ - 0,7 %
Westerwaldkreis	4.956	4,6 %	- 0,2 %	/ - 0,9 %
Rheinland-Pfalz	111.871	5,4 %	- 0,1 %	/ - 0,9 %

Impulse für mehr Beschäftigung

Förderprogramme auch für das Handwerk interessant

Der Gesetzgeber fördert über die Arbeitsagenturen die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen und die Ausbildung von Altbewerbern. Darauf weist das HwK-Beratersteam hin.

Handwerksbetriebe profitieren von Beschäftigungszuschüssen aus dem Programm „JobPerspektive“, wenn sie „langzeitarbeitslose erwerbsfähige Hilfebedürftige mit mehreren Vermittlungseinschränkungen“ einstellen, die ohne diese Förderung voraussichtlich nicht in den Arbeitsmarkt integriert würden. Dabei sind grundsätzlich alle Tätigkeiten und Arbeitsfelder förderfähig. Die Förderhöhe richtet sich nach der individuellen Leistungsfähigkeit und kann bis zu 75 Prozent des tariflichen oder ortsüblichen Arbeitsentgeltes betragen. Die Förderzeit beträgt bis zu 24 Monate, eine weitere Verlängerung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Zur Unterstützung junger Leute, die bereits in den Vorjahren die Schule verlassen haben, steht der „Ausbildungsbonus“ zur Verfügung. Gefördert werden können Altbewerber mit und ohne Hochschulabschluss oder mittlerem Bildungsabschluss, Altbewerber, die seit mehr als zwei Jahren einen Ausbildungsplatz suchen, sowie Bewerber, die lernbeeinträchtigt oder sozial benachteiligt sind. Der Bonus wird für zusätzliche Ausbildungsstellen gewährt, orientiert sich am Lehrlingsgehalt und kann bis zu 6.000 Euro je Lehrling betragen, wenn die Ausbildung zwischen dem 1. Juli 2008 und dem 31. Dezember 2010 beginnt.

Für alle Arbeitgeberanfragen hat die Bundesagentur für Arbeit eine einheitliche Rufnummer eingerichtet: 01801/ 66 44 66 (3,9 Cent je min. aus dem Festnetz der DTAG, abweichende Preise bei Anrufen aus Mobilfunknetzen).

Informationen und Beratung zu den Förderprogrammen „JobPerspektive“ bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/ 398-251, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

zum Programm „Ausbildungsbonus“ bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel.: 0261/ 398-323, E-Mail: aubira@hwk-koblenz.de

Informationen und Beratung zu den Förderprogrammen „JobPerspektive“ bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/ 398-251, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

zum Programm „Ausbildungsbonus“ bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel.: 0261/ 398-323, E-Mail: aubira@hwk-koblenz.de

Informationen und Beratung zu den Förderprogrammen „JobPerspektive“ bei der HwK-Betriebsberatung, Tel.: 0261/ 398-251, E-Mail: beratung@hwk-koblenz.de

zum Programm „Ausbildungsbonus“ bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel.: 0261/ 398-323, E-Mail: aubira@hwk-koblenz.de

zum Programm „Ausbildungsbonus“ bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel.: 0261/ 398-323, E-Mail: aubira@hwk-koblenz.de

Anzeige
3 / 90

GESTALTUNG – FERTIGUNG – KOMMUNIKATION

Grundlagen im Umgang mit AVID Filme am Computer bearbeiten - grundlegender Umgang mit der Schnittsoftware vom Einlesen des Rohmaterials bis zur Ausgabe des fertigen Films - Einführung in die Bedienoberfläche - Unterschiede zu Schnittsystemen anderer Hersteller - einlesen und organisieren des Rohmaterials - grundlegende Schnittfunktionen - Ausgabe des fertigen Films: 26.7., Sa, 9-16 Uhr.

Kundengespräche erfolgreich führen Der erste Eindruck, die Körpersprache und das Eingehen auf die persönlichen Kundenwünsche sind von zentraler Bedeutung. Gesprächsverläufe steuern und optimal beraten: 2.8., Sa, 9-16 Uhr.

InDesign I Ein professionelles Desktop-Publishing-Programm (DTP), mit dem

sich Text, Bild und Grafik für die Druckerei vorbereiten lassen. Es bietet ausgereifte Möglichkeiten bei der Gestaltung und Umsetzung der vielseitigen Print-Produkte: 2.8., Sa, 9-16 Uhr.

InDesign II Fortgeschrittene Arbeitsmethoden und Funktionen werden nahegebracht, die es ermöglichen, die Arbeit mit dem Programm zu optimieren und die Layouttechniken noch wesentlicher zu verfeinern: 9.8., Sa, 9-16 Uhr.

Plastisches Gestalten mit Ton Grundlagen des Modellierens mit dem Material Ton (Formen), Proportion, Volumen und Oberflächenbeschaffung eines Objektes erfassen und im Anschluss dreidimensional wiedergeben: 16.8., Sa, 9-16 Uhr.

Stift und Blatt I Zeichnen lernen - Zeichenwerkzeug Bleistift - Haltung der Stifte - Techniken zum Erfassen von Motiven - dreidimensionales Sehen - Licht und Schatten: 16.8., Sa, 9-16 Uhr.

Stift und Blatt II Horizont und Fluchtpunkte - die Elipse - Licht und Schatten - Zentralperspektive - Eckperspektive - Konstruieren gleicher Abstände in der Perspektive - Anfertigung verschiedener perspektivischer Zeichnungen: 23.8., Sa, 9-16 Uhr.

Informationen und Anmeldung im HwK-Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation Koblenz, Tel.: 0261/ 398-585, Fax: -986, E-Mail: komp@hwk-koblenz.de, Internet: www.hwk-kompetenzzentrum.de

CNC-Schulungszentrum

HwK Koblenz unterzeichnet Kooperationsvereinbarung mit Siemens



In den HwK-Lehrgängen kommen Siemens-Steuern bei den CNC-Dreh- und -Fräsmaschinen zum Einsatz. Foto: Holewa

Die HwK Koblenz ist durch einen Kooperationsvertrag mit Siemens Rhein-Main ein autorisiertes CNC-Schulungszentrum. Die Kammer ist der bundesweit sechste und der im Südwesten erste Trainingspartner

von Siemens. Mit der neuen Zertifizierung ist sichergestellt, dass im HwK-Metall- und Technologiezentrum sowie im Zentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation stets die aktuellsten Steuerun-

gen im Dreh- und Fräsbereich geschult werden.

Die Qualifizierung umfasst dabei den Bereich von der Erstausbildung bis hin zu staatlich anerkannten Abschlüssen wie der CNC-Fachkraft. In der CNC- und auch der Automatisierungstechnik hat die HwK in ihren Berufsbildungszentren bereits langjährige Erfahrungen mit Softwareprodukten von Siemens gesammelt. Die firmenspezifischen Anwenderschulungen zu der CNC-Steuerungspalette ermöglichen Mitarbeitern aus Handwerk und Industrie eine praxisorientierte Schulung an modernsten Werkzeugmaschinen.

„Die Trainingspartnerschaft von Siemens und der HwK sichert eine erstklassige praxisgerechte und ganzheitliche CNC-Ausbildung“, sind Kammer und Siemens überzeugt.

Informationen zu den CNC-Schulungen bei der HwK, Tel.: 0261/398-415, Fax: -990, E-Mail: bildung@hwk-koblenz.de

„Zur KHS-Neuausrichtung gehört die Ahr-Akademie“

Kreishandwerkerschaft Ahrweiler ehrt aktive Ehrenamtsträger

„Zur Neuausrichtung unserer Kreishandwerkerschaft gehört der Neu- und Erweiterungsbau der Ahr-Akademie in Ahrweiler“, so Kreishandwerksmeister (KHM) Peter Gieraths vor der Delegiertentagung der Kreishandwerkerschaft (KHS) Ahrweiler, die dort im kommenden Jahr ihre neue Geschäftsstelle bezieht.

Die HwK errichtet hier die zentrale Anlaufstelle für das Gesamthandwerk im Kreis Ahrweiler. Der Leiter des HwK-Bauzentrums Hans-Ulrich Brink erläuterte den Obermeistern und Delegierten den Stand der Bauarbeiten, die bis April 2009 abgeschlossen sein sollen. Mit der Ahr-Akademie wird insbesondere die Qualifizierung im Handwerk deutlich verstärkt. Gieraths zeichnete die verdienten Ehrenamtsträger Hermann-Josef Diekmann und Herbert Rath aus. Der stellvertretende KHM Frank Wershofen ehrte Peter Gieraths, der sich seit 1965 in vielfältigen Aufgaben engagiert.

Die KHS-Geschäftsführung werde im rechtlichen Bereich erweitert, so Hauptgeschäftsführer Karlheinz Gaschler. Ab August verstärkt An-



Es geht voran auf der Baustelle der Ahr-Akademie. Foto: Diester

nabelle Thilo, derzeit Geschäftsführerin der KHS Rhein-Nahe-Hunsrück in Simmern, das Team, um so stärker auf die Anforderungen der Mitgliedsbetriebe der KHSen Ahrweiler, Mittelrhein und Rhein-Lahn eingehen zu können. Gaschler führte im Geschäftsbericht aus, dass in den Innungsbetrieben derzeit 561 Lehrlinge ausgebildet werden. Hinzu kommen 221 Lehrlinge aus überregionalen Handwerken. Die Beschäftigtenzahl im Ahr-

Handwerk liegt bei 13.200, der Gesamtumsatz konnte auf 1,16 Milliarden Euro gesteigert werden. Im Kreis Ahrweiler sind 1.208 Meister- und 477 handwerksähnliche Betriebe ansässig. Für die angeschlossenen Innungen wurden im vergangenen Jahr insgesamt 136 Veranstaltungen durchgeführt. Die Jahresrechnung der KHS Ahrweiler wurde bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen, Vorstand und Geschäftsführung entlastet. khs

Die weite Welt als Ziel

Wandergesellen machen ab 30. August Station im Sommercamp in Herrstein

Mit einer ordentlichen Portion Abenteuerlust, Fernweh und Neugier ausgerüstet, gehen auch heute noch junge Handwerksgelesen nach dem Abschluss ihrer Lehrzeit auf die Walz. Seit 800 Jahren ist die Gesellenwanderung feste Tradition des Handwerks und wird bis heute gepflegt.

Sonst in alle Herren Länder verstreut, sammeln sich am 30. August die Wandergesellen des „Freien Begegnungschachts“, erkennbar an den grauen Streifen auf ihren Hosens und Westen, die ihnen den Spitznamen „Elefanten“ einbrachten, für zwei Wochen in einem Sommercamp in Herrstein.

Traditionsgemäß finden sich einmal jährlich alle Mitglieder der „Elefanten“ zu einem gemeinnützigen Workshop zusammen, wobei sie sich dieses Mal die tatkräftige Unterstützung der Restaurierungsarbeiten am „Haus Lind“ in Herrstein zum Ziel gesetzt haben. Das ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude aus dem Jahr 1710, das neben dem HwK-Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege steht, soll so fit für seine kulturtouristische Nutzung gemacht werden. Aus insgesamt acht verschiedenen Gewerken, vom Tischler über den Schmied bis hin zu Keramikern und Stuckateuren, stammen die diesjährigen 20 Teilnehmer, unter denen sich auch 8 Frauen befinden.

Für die Dauer ihres Aufenthalts werden die Wandergesellen in allen

Belangen von der HwK im Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege unterstützt. Mit den Restaurierungsarbeiten am „Haus Lind“ erwerben die Gesellen nützliche Zusatzqualifikationen im modernen Lehm- und in ökologischen Dämmtechniken, die zusätzlich durch HwK-Mitarbeiter in Form kleinerer Theoriekationen vertieft werden.

Neben dem leiblichen Wohl trägt die HwK für die engagierten Handwerker auch Sorge für Abwechslung am Wochenende. Ein Rahmenprogramm führt die Gesellen beispiels-

weise zu den Sehenswürdigkeiten der Region. Fester Bestandteil ihres Aufenthalts in Herrstein ist auch der Handwerker- und Bauernmarkt, den sie maßgeblich mitgestalten werden. Nach zweiwöchiger Arbeit findet dann zum Abschluss eine große Feier statt, zu der auch alle an einer Wanderschaft interessierten Gesellen herzlich eingeladen sind, teilzunehmen.

Infos zum Sommercamp in Herrstein beim HwK-Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege, Tel.: 0678/ 9731-760, Fax: -769, E-Mail: zrd@hwk-koblenz.de

Auf der Walz Eine lange Tradition

Angezogen von fremden Kulturen, Bräuchen und Arbeitstechniken erkunden junge Gesellen ferne Länder wie Südafrika, Australien oder Asien. Als Botschafter des deutschsprachigen Raumes bringen sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen in viele Länder der Erde und profitieren dabei ebenso von dem Wissen ihrer Gastgeber. War die Walz bis ins 19. Jahrhundert in einigen Städten noch Voraussetzung für den Erwerb des Meistertitels, so ist sie heute freiwillig. Seit dem Ursprung der Tippelei, wie die Walz auch genannt wird, haben die Zünfte im Mittelalter vielfältige Regeln für das Leben auf Wanderschaft entwickelt, deren Einhaltung in Eigenregie kontrolliert wird. Zur Aufnahmequalifikation zählt neben dem Gesellenbrief ein Alter von unter dreißig Jahren, dass

sie unverheiratet und schuldenfrei sind. Während seiner Reisezeit darf der Wandergeselle einen sogenannten Bannkreis um seinen Heimatort nicht betreten und kein eigenes Fahrzeug besitzen. Auch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist verpönt, sodass die Welt per pedes oder per Anhalter erkundet werden sollte. Nur wer sich zudem ehrbar und zünftig verhält und sich in der Öffentlichkeit stets in seiner Kluft als Symbol seines Berufsstandes zeigt, hält den Ehrenkodex ein und wird als redlicher Wandergeselle anerkannt. Mit Ausnahme der freireisenden Gesellen sind alle ausgebildeten Handwerker, die sich gerade auf Wanderschaft befinden oder diese bereits hinter sich haben, zusammenschlossen.



HelleWecks in aller Munde – Backen Sie mit!

Sie sind süß und originell: Die HelleWecks zum Anbeißen. Dieser leckere Hefezopf bewirbt das Kinderbuch „Sind die HelleWecks noch zu retten?“ in Bäckereien und Konditoreien im Bezirk der HwK Koblenz. Den Zuspruch der Obermeister und Innungen hat die Aktion sicher. Jetzt sind die vielen Fachbetriebe aufgerufen, die sympathische Nachwuchswerbung des Handwerks zu unterstützen. Die Rohbackformen sind zum Selbstkostenpreis zu beziehen über die Pädagogische Anlaufstelle (PA) der HwK. Kostenfrei dazu gibt es das Originalrezept, 500 Motiv-Gebäcktüten in zwei Größen, ein Exemplar des Kinderbuches, Plakate und Flyer. Und ganz schnell sind die HelleWecks in aller Munde. – Infos und Bestellung bei der PA, Tel.: 0261/ 398-464, Fax: -989, E-Mail: hellewecks@hwk-koblenz.de, Internet: www.hellewecks.de Foto: Veres

Anzeige
3 / 290